

PREISGEKRÖNT IN DER PRÄRIE

Ein Haus für jede Jahreszeit. Ob bei Sommerhitze oder Winterkälte – das „Topo House“ in der freien Natur von Wisconsin geht so respektvoll mit seiner Umgebung um, dass es dafür einen Architekturpreis verliehen bekam

FOTOS JOHN J. MACAULAY
TEXT SANDRA PISKE



HARMONISCH Die Aufgabenstellung beim „Topo House“ lautete: Das Gebäude sollte sich der Topografie des Ortes anpassen, nicht wie ein Fremdkörper darin erscheinen

AUFSTEIGEND Das Dach schält sich wie eine Rampe aus dem Boden heraus, der niedrige Teil des Hauses verlängert wie ein grüner Teppich die umliegenden Felder



OFFEN Von den drei Innenhöfen ist einer komplett überdacht, die anderen beiden sind zum Himmel hin geöffnet und funktionieren wie beschützte Outdoor-Räume



ANGEPASST „Es ist fast wie ein Mikrokosmos dessen, was die Landschaft rundherum macht“, erklärt Architekt Sebastian Schmaling die circa 300 Quadratmeter große Konstruktion aus Stahl, Beton und Holz

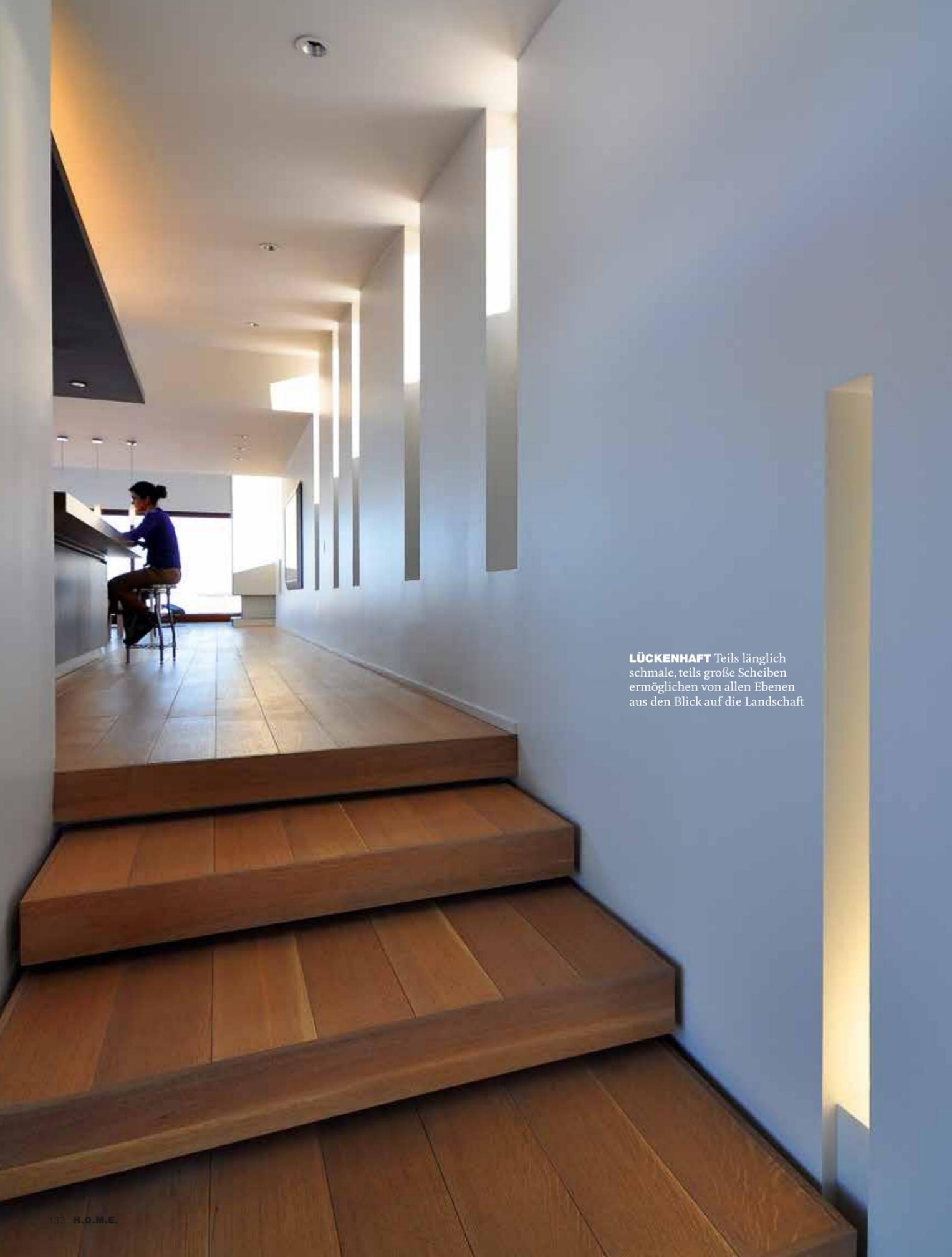


CONNECTED Die Wohnbereiche im Inneren des Hauses liegen auf fünf verschiedenen Ebenen, die jeweils über wenige Stufen miteinander verbunden sind



AUSSICHTSREICH Große und kleine Fensteröffnungen lassen mal mehr, mal weniger Natur ins Haus. Küche „b3“ von Bulthaup, Armatur „Minta“ von Grohe

NATURVERBUNDEN Am lodernen Kamin lässt sich die Landschaft von Wisconsin auch bei Schnee genießen. Tisch „Noguchi Table“ von Herman Miller, Chaiselongue „LC4“ von Cassina und Bodenleuchte „Tolomeo“ von Artemide



LÜCKENHAFT Teils länglich schmale, teils große Scheiben ermöglichen von allen Ebenen aus den Blick auf die Landschaft

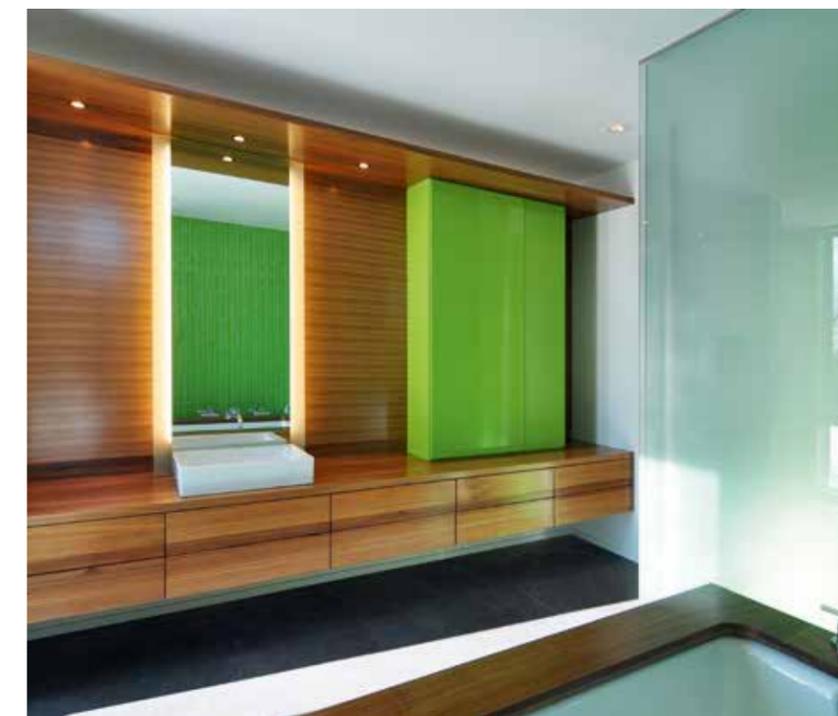


IM INNEREN: „DAS ERLEBNIS IST WIE EINE ERKUNDUNGSTOUR“ SEBASTIAN SCHMALING

REFERENZ Das saftige Grün der Landschaft von Wisconsin findet sich im Bad an den Wänden wieder. Badewanne „Tea for Two“ von Kohler, Armatur „Atrio“ von Grohe

Das Problem beim Bauen auf unberührtem Land ist - nun ja: es zu berühren. Dieses Dilemma bereitete den naturverbundenen Bauherren des „Topo House“ einige Sorgen, weshalb sie versuchten, bei der Planung ihres neuen Wohnhauses so respektvoll wie möglich mit der Umgebung umzugehen. Der Biomediziner und seine als Bildhauerin arbeitende Frau hatten zuvor zwei Jahrzehnte lang in einer umgebauten Kirche im Stadtzentrum von Madison im US-Bundesstaat Wisconsin gewohnt. Jetzt wollte das Paar das urbane Leben verlassen und in die Natur ziehen. Mit der Vorstellung eines ruhigen, bescheidenen Hauses, das sich harmonisch in den natürlichen Kontext einfügen sollte, wandte sich das Paar an das Architekturbüro Johnsen Schmaling in Milwaukee.

EINES BEMERKTEN DIE ARCHITEKTEN sofort, als sie sich das Land mit seinen sanft geschwungenen Hügeln anschauten: Jeder Bau, der hier entstehen würde, könnte von den Wanderern an der Spitze des benachbarten Blue Mound State Park gesehen werden. Die Aufgabe hieß also: Auf keinen Fall sollte das Haus von dort aus wie ein Fremdkörper in der Landschaft wahrgenommen werden. Die Lösung war bald gefunden: Der Bau musste in die Natur integriert werden, und die Idee einer hügelumarmenden Struktur, die wie eine Rampe aus der grasbewachsenen Schräge emporsteigt, ▶





NATURVERBUNDEN: „DAS HAUS VERSCHMILZT MIT DER ERDE“ DIE AIA-JUROREN

war geboren. Konzeptstudien hatten die ausgeprägte Topografie des Geländes als eine Reihe gefalteter paralleler Ebenen erfasst. Diesem Schema entsprechend sollte sich das Wohnhaus zu einem tief sitzenden, teils untergetauchten Volumen formieren.

HEUTE SCHÄLT SICH DAS DACH vorsichtig aus dem Boden heraus und verlängert über dem niedrigen Teil des Hauses wie ein grüner Teppich die umliegenden Felder. Das Projekt zeigt, wie ein Gebäude im wahrsten Sinne des Wortes mit seinem Umfeld eins werden und die Grenzen zwischen innen und außen, Landschaft und Architektur, Natur und Bau aufheben kann. „Es ist fast wie ein Mikrokosmos dessen, was die Landschaft

Lamellen, deren miteinander verschwurbelte Formen an das Spiel des Windes auf dem Gras der umliegenden Prärie erinnern. Je nachdem, zu welcher Tageszeit oder von welchem Blickwinkel aus man sie betrachtet, überzieht die Lamellen ein sich ständig verändernder Schleier, dessen wechselnde Geometrie der räumlichen Schlichtheit des eigentlichen Gebäudes Substanz verleiht.

Vor den rauen Winden geschützt lebt es sich im Haus komfortabel. Von den drei Innenhöfen ist einer komplett überdacht, die anderen beiden sind zum Himmel hin geöffnet und funktionieren wie beschützte Outdoor-Räume. Innen sind die Zimmer so miteinander verbunden, dass ein räumlicher Fluss entsteht, der

TON IN TON Stein, Holz, Glas und grüne Wiese: Beim „Topo House“ sind die Materialien draußen auf die im Haus abgestimmt

rundherum macht“, meint Architekt Sebastian Schmaling über die etwa 300 Quadratmeter große Konstruktion aus Stahl, Beton und Holz.

2014 GEWANNEN DIE JOHNSEN SCHMALING ARCHITECTS mit dem „Topo House“ den AIA Housing Award des American Institute of Architects in der Kategorie „Ein- und Zweifamilienhäuser“. Die Jury kommentierte das Projekt wie folgt: „Ein einfach wunderschönes Haus in Wisconsin, die erfindungsreiche und kühne Verkleidung spiegelt das Gefühl der Prärie wider. Das Haus verschmilzt mit der Erde - von den großen Designlösungen wie dem grünen Dach bis hin zu kleinen Elementen wie der Form des metallenen Regenschutzes, der die wellenförmige Graslandschaft nachahmt.“ Tatsächlich: Der Hightech-Regenschutz besteht aus 190 individuell geformten, schwarz eloxierten Aluminium-



wiederum die Topografie des Geländes reflektiert. Der Innenraum besteht aus fünf verschiedenen Ebenen. Sie zu begehen, gleicht einem Anstieg. Während sie am Eingang das tiefste der Wohngeschosse betreten, gewinnen die Bewohner im Verlauf der Ebenen an Höhe. Der Gipfel: das kleine Observatorium auf dem Dach. Aber nicht nur von hier aus lässt sich die Weite der Natur

beobachten. Wie durch kleine Lücken zwischen den Baumwipfeln auf einem Wanderweg ermöglichen teils länglich schmale, teils große Panoramaseiben von allen Ebenen aus den Blick auf die Landschaft. „Das Erlebnis im Inneren des Hauses ist wie eine Erkundungstour, man bekommt nicht alles sofort auf einen Blick präsentiert“, erklärt Sebastian Schmaling. ▶

FREIZÜGIG Vor den Blicken der Nachbarn müssen sich die Bewohner in dieser unberührten Landschaft selbst im offenerzigen Schlafzimmer nicht fürchten. Bett „Astrid“ von Copeland





GUTER GRUNDRISS: DER AUFWAND FÜR DIE KÜHLUNG IM SOMMER IST MINIMAL

UMSCHLOSSEN Der Regenschutz am Haus besteht aus 190 schwarz eloxierten

Aluminium-Lamellen, deren Formen an das Gras der Prärie erinnert



Selbstredend, dass nachhaltige Lösungen in seiner Planung eine zentrale Rolle gespielt haben. So wird das Haus von einer Wärmepumpenanlage beheizt und gekühlt. Der Aufwand für die Kühlung im Sommer ist allerdings minimal, da der schmale Grundriss und die schattigen Höfe eine effiziente Querlüftung generieren. Zudem schafft die dichtzellige Schaumdämmung auf Sojabasis einen vorbildlich niedrigen Wärmedurchgangskoeffizienten. Das begrünte Dach verbessert das Regenwasser-Management, indem es den Abfluss minimiert, und erhöht die thermische Performance. Das verbleibende Regenwasser wird in spezielle Gärten geleitet, wo es langsam in den Boden sickern kann. Innen reduzieren ein umweltfreundliches Kreislaufsystem und Armaturen mit geringen Durchlaufmengen den Wasserverbrauch. Das „Topo House“ zeigt: Unberührte Natur zu berühren, ist vollkommen in Ordnung. Wenn man es richtig anfasst. ■

